

Grünes Licht für nächste Runde

Die Einsprachen gegen die Umzonung des Werkareals I der Flawa AG sind erledigt: ein weiterer Schritt, mehr nicht.

Andrea Häusler

Die Vorgeschichte ist lang, geht zurück auf das Jahr 2017. Damals genehmigte der Flawiler Gemeinderat den Teilzonenplan Flawa-Areal Ost, der eine Umzonung des Areals von der Gewerbe-Industriezone in die Wohn-Gewerbe-Zone WG 4 vorsieht. Der Zonenwechsel sollte und soll der Flawa AG als Eigentümerin des rund 7000 Quadratmeter grossen Areals die Realisierung einer Wohn- und Gewerbeüberbauung ermöglichen. Denn das darauf befindliche Werk I wird nach der Zusammenführung der Produktion im erweiterten Werk II nicht mehr benötigt.

Während der öffentlichen Auflage des Teilzonenplans wurde erfolgreich das Referendum ergriffen. In der Urnenabstimmung vom November 2018 bekannte sich eine überwiegende Mehrheit der Stimmberechtigten zur vorgesehenen Freigabe des Fabrikgeländes im Dorfzentrum für eine Wohnnutzung. Bei einer Stimmbeteiligung von 45,8 Prozent sprachen sich 1917 fast 70 Prozent der Stimmdenden für die Umzonung aus.

Einsprachen gegen Umzonung erledigt

Gegen die Umzonung des Areals waren fünf Einsprachen eingegangen. Diese hatte der Gemeinderat im März 2018 abgewiesen, insbesondere, weil er die Zuweisung des Areals zur Wohn-Gewerbe-Zone WG 4 als recht- und zweckmässige Planungsmassnahme erachtete, wie es in einer entsprechenden Mitteilung aus dem Gemeindehaus heisst. Ein Einsprecher erhob gegen diesen Entscheid Rekurs beim Baudepartement des Kantons St. Gallen, welcher im März 2020 auf der Basis einer Vereinbarung zwischen Grundeigentümer und Rekurrent zurückgezogen und als erledigt abgeschrieben wurde. Damit sind



Wohnungen statt Produktionsräume: Die Flawa AG will an der Überbauung des Werkareals im Zentrum Flawils festhalten. Bild: Andrea Häusler

nun sämtliche Einsprachen vom Tisch.

Damit ist der Weg zur Projektierung und Ausführung des Bauvorhabens aber längst nicht geebnet. Nachdem das fakultative Referendum abgelehnt und sämtliche Einsprachen erledigt sind, benötigt der Teilzonenplan Flawa-Areal Ost den Segen des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen (Areg). Dieses begrüsst die beabsichtigte Planung grundsätzlich, da sie einen qualitativ hochwertigen Beitrag an die Innenentwicklung eines strategisch wichtigen Gebiets in der Gemeinde leistet. Damit der Teilzonenplan aber genehmigt werden kann, müssen der kommunale Richtplan angepasst und ein Sondernutzungsplan erarbeitet werden. Mit letzterem

«Der Ball liegt nun bei uns und wir werden ihn weiterspielen.»



Nicolas Härtsch
VR-Präsident Flawa AG

sollen die konkrete Projektidee aufgezeigt und eine angemessene Dichte grundeigentümergebunden festgelegt werden. Ziel dieses Vorgehens ist es, «im Sinne einer qualitätsvollen Innenentwicklung eine hohe städtebauliche und architektonische Qualität zu erreichen».

Flawa AG will Projekt weiterverfolgen

Obwohl das Areg eine Genehmigung des Teilzonenplans mit den erwähnten Nachweisen in Aussicht stellt, bleibt das Projekt für den Grundeigentümer mit Rechtsunsicherheiten behaftet. Die Vorgaben des neuen Baugesetzes – erst die Planung, dann das Ja zur Umzonung – verlangt hohe Vorleistungen. Beispielsweise die Erarbeitung eines Sondernutzungsplans – Anstrengun-

gen, die gut überlegt sein sollen.

Dessen sind sich die Verantwortlichen der Flawa AG als Grundeigentümerin wohl bewusst. Dennoch lässt Verwaltungsratspräsident, Nicolas Härtsch, keinen Zweifel darüber offen, dass das Projekt weiterverfolgt wird: «Der Ball liegt nun bei uns und wir werden ihn weiterspielen.» Denn es gebe für die Parzelle keine sinnvolle Nutzungsalternative. «Mit dem Bau eines neuen Fabrikgebäudes mitten im Dorfzentrum täte man niemandem einen Gefallen», sagt er. Der Kanton habe den Fahrplan vorgegeben. «Wir werden nun das geforderte Massnahmenpaket erarbeiten: emotionslos, zielgerichtet, möglichst effizient und weiterhin im Dialog mit den Anstössern.»

WWF sucht Helfer für Natureinsatz

Schwarzenbach Der WWF wartet am Samstag, 17. Oktober, von 9 bis 16 Uhr einen Waldrand in Schwarzenbach ökologisch auf. Hecken, gestufte Waldränder, Feldgehölze und Kleinstrukturen sind prägende Elemente der Kulturlandschaft. Dieser Natureinsatz widmet sich dem Waldrand und einer kleinen Wiese. Am Morgen schaffen Freiwillige Licht und Raum. Es werden schnell wachsende und exotische Sträucher und Bodendecker wie Thuja, Nielen oder Brombeeren entfernt. Am Nachmittag pflanzen die Helferinnen und Helfer einheimische Heckensträucher und schaffen mit den Ästen Kleinstrukturen für Wiesel, Wildbiene und Co. Der Einsatz ist für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren geeignet. Auskunft und Anmeldung bis 16. Oktober, 12 Uhr: regiobuero@wwfost.ch, 071 221 72 30. (pd)

Clienia und WPO spannen zusammen

Die Privatklinik in Littenheid wird Branding Partner des Wirtschaftsportals Ost.

Netzwerk Das regionale Netzwerk für Wirtschaft und Politik erhält einen erneuten Schub: Die Clienia Littenheid AG, Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, wird Branding Partner des Wirtschaftsportals Ost (WPO). Nach der Credit Suisse ist es der zweite von maximal fünf Branding-Partnern. Mit ihren 675 Mitarbeitenden gehört die Clienia Privatklinik Littenheid zu den grössten Arbeitgeberinnen der Region. «Es ist ein hervorragendes Zeichen für die positive Entwicklung des Wirtschaftsportals Ost, dass ein weiteres so renommiertes Unternehmen als Partner einsteigt», zeigt sich Standortförderer Robert Stadler überzeugt. Die Standortmarke Wirtschaftsportals Ost etabliere sich immer stärker.

Die Motivation zu einer Partnerschaft mit dem WPO ist für Klinikdirektor Daniel Wild klar: «Unsere Region muss weiter gestärkt werden, um als Wirtschaftsstandort sowohl für Arbeitgebende als auch für Arbeitnehmende und Einwohnerinnen und Einwohner attraktiv zu sein.» So passe das Motto von WPO «Gemeinsam mehr erreichen» optimal zur Clienia Privatklinik Littenheid mit ihrem Slogan «Gemeinsam Perspektiven schaffen». Die Absicht sei, zusammen erfolgreich zu sein. Zudem sei es Ziel, Clienia als Marke in der Region weiter zu verankern und als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden.

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Entwicklung der Region seien ausgezeichnet, findet

Daniel Wild: «Die Region beheimatet über 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist daher ein bedeutender Wirtschaftsraum. Die Nähe zu verschiedenen anderen Wirtschaftszentren, wie St. Gallen, Winterthur und Zürich, aber auch ins benachbarte Ausland



Klinikdirektor Daniel Wild.

Bild: PD

ist ein Vorteil.» Hinzu komme die unvergleichbare Lage der Klinik inmitten intakter Natur – ein idealer Ort, um Kraft zu schöpfen. Dies sei ein einzigartiges Merkmal, von dem die Privatklinik in Littenheid profitiere.

Gute Ausbildung und Verkehrsanbindung

Für Daniel Wild ist es wichtig, dass die regionalen Unternehmen die Vielfalt unterschiedlicher Berufe hochhalten können. «Dies verlangt adäquate Ausbildungszentren über alle Stufen der Aus- und Weiterbildung.» Eine gute Erschliessung des Individualverkehrs und eine optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr seien ebenfalls wichtige Punkte. So sei der Nahverkehrsanschluss an Wil für die Clienia elementar. (pd/red)

Leserbrief

Bodenverkauf – ein No-Go!

Den aufmerksamen Leserinnen und Lesern des Fladeblattes ist es nicht entgangen, dass der Gemeinderat von Flawil das Grundstück Nr. 1103 an der Landbergstrasse verkaufen will. Im Gegensatz zum Verkauf der Liegenschaft an der St. Gallerstrasse 62 hat die Bürgerschaft leider dazu kein Mitspracherecht. Trotzdem will ich es nicht versäumen, wieder einmal darauf aufmerksam zu machen, dass Flawil gut daran täte, eine Bodenpolitik mit neuen Ansätzen zu betreiben. Boden ist kein vermehrbares Gut und daher möglichst zu bewahren und für zukünftige Aufgaben zu sichern. Der Gemeinderat begründet den Verkauf damit, dass neuer Wohnraum in Flawil geschaffen werden kann. Meines Wissens gibt es in Flawil genug Wohnungen im mittleren und hohen Preissegment. Obwohl es immer mehr Leerwohnungsbestand gibt, wollen Investoren immer weiter bauen.

Der Gemeinderat Flawil würde Weitsicht beweisen, wenn er nicht jedes Grundstück, das aktuell keine öffentliche Aufgabe abdeckt, gleich zum Verkauf anbietet und damit der Spekulation Vorschub leistet. Es gibt genug Beispiele aus der Vergangenheit, bei denen sich ein bedachter Umgang mit Liegenschaften für die Allgemeinheit gelohnt hat (z. B. Freizeithaus, Pfadiheim, Haus Meise). Der Gemeinderat steht nicht unter Verkaufsdruck.

Eva-Maria Froidevaux, Flawil

Gratulationen

Im Wohn- und Pflegeheim Flawil kann heute Freitag, 2. Oktober, **Alfred Bannwart** seinen 99. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Jubilar zu diesem Festtag ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute. (rk)

Im Tertianum Feldegg in Degersheim konnte gestern Donnerstag **Hedwig Müller** ihren 95. Geburtstag feiern. Nachträglich gratulieren wir der Jubilarin ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. (rk)

Agenda

Heute Freitag

Flawil
Brockenhaus, 9.00–12.00/13.30–18.00, Waldau 1
Gemeindebibliothek, 14.00–19.00, Bahnhofstrasse 12
.....
Uzwil
Bibliothek, 9.00–11.30/14.00–18.00, Bahnhofstrasse 83 a
Holzwerkstatt, 18.30–21.30, Freizeitwerkstatt

Morgen Samstag

Flawil
Noche Cubana con Son & Mas Orquesta, kubanischer Sound und mehr, 20.30, Kulturpunkt
.....
Henau
Brockenstube, 9.00–16.00, Buschelstr. 2